

Der St.Paulianer

61. Ausgabe März/April 2021

Herausgeber: St.Pauli Bürgerverein von 1843 e.V.

St.Pauli • DOM • Hamburg und der Rest der Welt

*Kein
Frühjahrsdom 2021*

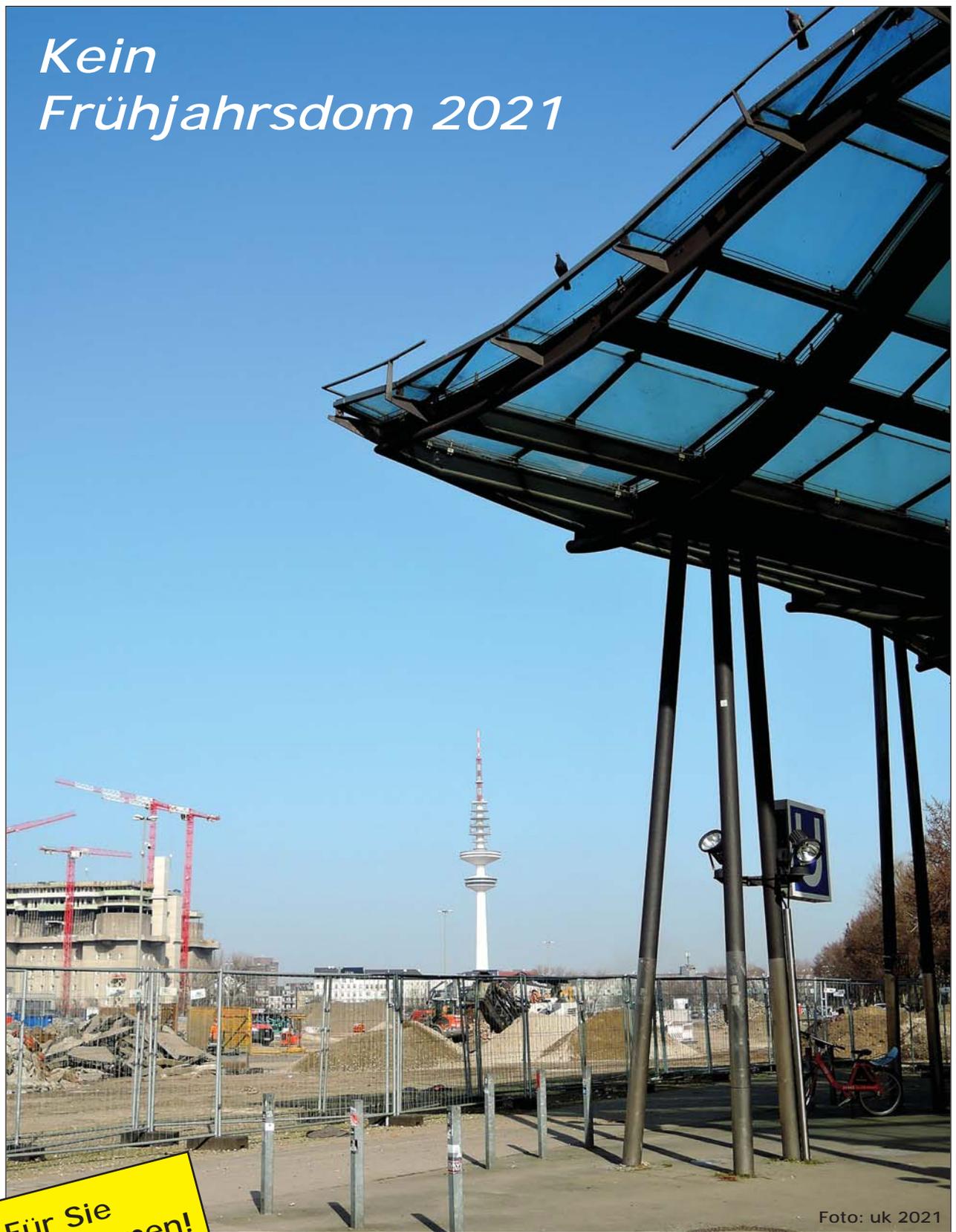


Foto: uk 2021

Für Sie
zum Mitnehmen!

StPauli¹⁸⁴³
Bürgerverein



Liebe Leserschaft,

Wir setzen uns selbstverständlich für Gleichberechtigung ein, verzichten in unseren Artikeln jedoch auf das Gendern, da es das Lesen der Texte ungemein erschwert.

Für wen das Gendern unverzichtbar sein sollte, möge sich das Gendersternchen bitte dazudenken.

Bei uns sind selbstverständlich immer alle Menschen gemeint! Leser und Leserinnen, Nachbarn und Nachbarinnen, Bürger und Bürgerinnen u.v.m.

Die Redaktion



Der St. Paulianer

St. Pauli • DOM • Hamburg und der Rest der Welt

Herausgeber: St. Pauli Bürgerverein v. 1843 e.V., Postfach 30 42 03, 20325 Hamburg

Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse, IBAN: DE91200505501206123166, BIC: HASPDEHH
Postbank, IBAN: DE12 2001 0020 0044 3482 08, BIC: PBNKDEFF

Bei Veröffentlichung von Zuschriften wird nur die presserechtliche Haftung übernommen.
Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.



Dieter Lohberger - der Macher zieht weiter

Kaum einer hat dem Gesicht des St. Pauli Bürgervereins so viel Öffentlichkeit gegeben wie der ehemalige Politiker. Unter dem Motto: „Nicht labern - machen“, hat er für eine Präsenz gesorgt und den Verein wieder ins Hamburger Bewusstsein gehoben. Legendär seine Aktionen für Flüchtlingskinder 2015, denen er richtig schöne Tage auf Sankt Pauli und in Hamburg ermöglichte. Überhaupt hat er ein großes Herz für alle, die sich nicht wehren können. Er organisierte Märchenlesungen, Ausflüge und schnell mal ein professionelles Fußballtraining. Wenn andere noch redeten, dann hatte er schon alles durchgeplant. Über seine vielfältigen Kontakte organisierte er kurzerhand Schlafsäcke für Obdachlose, Kranken-

betten oder mischte sich medial erfolgreich in über-tauerte Rechnungsforderungen ein.

Für die Mitglieder des Vereins organisierte er Backstageführungen über den Dom und Infoveranstaltungen über brisante Themen wie Drogenpolitik auf St. Pauli.

Er war der Erste, der den Jan Fedder-Platz auf St. Pauli forderte und machte sich für Konzepte für die Öffnung des Fischmarktes stark.

Jahrelang schrieb er auch unter dem Pseudonym Edi Waterkant amüsant-bissige Glossen.

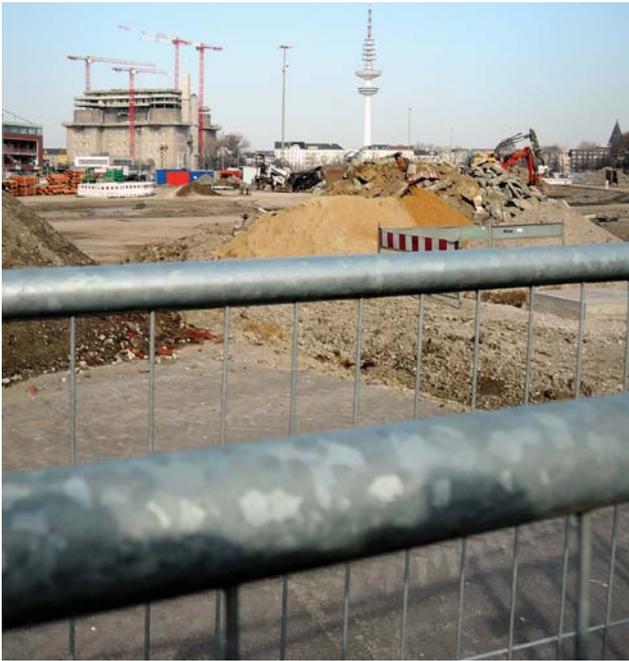
Dieter wird seine soziale Arbeit nun für die Stiftung „loveandpeace“ weiter führen.

Danke, Dieter



Kein Frühlingsdom 2021

Eigentlich findet der Hamburger Dom dreimal jährlich statt. Er gilt als eines der größten Volksfeste in Norddeutschland und hatte beim letzten Frühlings-



dom in 2019 rund zweieinhalb Millionen Besucher. Doch durch die Corona-Pandemie hat sich alles geändert. Schon im Frühjahr 2020 war der Frühlingsdom eine der ersten Großveranstaltungen, die in Hamburg wegen Corona abgesagt werden mussten. Inzwischen wurde das Aus auch für den Frühlingsdom 2021 verkündet.

Der Wirtschaftssenator hatte schon zu Jahresbeginn erklärt, dass weiterhin nicht die Zeit für Veranstaltungen mit vielen Tausend Menschen sei. Auch der Hafengeburtstag fällt 2021 wieder aus.

Ob die Termine für den Sommerdom und den Winterdom 2021 stattfinden können? Erst dann wird sich zeigen, ob alle Schausteller durch die Krise kommen konnten. Der Schaustellerverband warnte, dass viele vor der Insolvenz stehen könnten.

Bis dahin wird das Heiligengeistfeld wohl brachliegen - als karge Baustelle mit Baggern und Erdhaufen, statt mit Fahrgeschäften, Gastronomie und Riesenrad.

- Sommerdom 2021: 30.07.2021 bis 29.08.2021
- Winterdom 2021: 5.11.2021 bis 5.12.2021

(Angaben ohne Gewähr)

Text + Foto: uk

02. – 30.08.2021

„Wasser“ – Kulturwerk Rahlstedt e.V.

Im August 2021 ist das Kulturwerk Rahlstedt e.V. zu Gast. Zum Thema „Wasser“ werden Malerei, MixedMedia, Textilkunst, Druckgrafik, Fotografien und Skulpturen gezeigt. Diese Ausstellung ist aus dem Rahlstedter Publikumspreis von 2019 erwachsen. Neben den damaligen Preisträgern – Nina Groth mit „Ankern“, Beate Udelhoven mit „Gedanken zur Flucht übers Meer“, Elisabeth Gross mit der Skulptur „Dicker Tropfen“, Thomas Wedemeyer mit einer Cyanotypie auf Gips, kabloo mit dem Foto Triptychon „Dancing with nature“ – fluten nun 25 weitere Künstlerinnen und Künstler die Luken mit ihren vielschichtigen Werken.

www.kulturwerk-rahlstedt.de

KUNST-AUSSTELLUNG



WASSER

2. – 30.8.2021

Künstler des KulturWerks Rahlstedt
Malerei | Skulptur | Fotografie



Cap San Diego

thermomix

Kochst du vor Begeisterung?

Bist du kommunikativ und liebst es, zu kochen?
Dann haben wir die besten Zutaten für deine Zukunft!

Begeistert?
Komme auch in mein Team.
Torsten Helming
Teamleitung
Telefon: 0175 - 5700 374



VORWERK

OTTO BUSCH

- Starkstrom ist unsere Stärke -

Mobile Energieversorgung von Volksfesten
www.ottobusch.de

160 Jahre „Mauerfall“ auf St. Pauli:

Die Aufhebung der Torsperre am Millerntor.

Obwohl es schon nach 21 Uhr ist, bummeln an einem Märzabend des Jahres 1861 Pärchen und einsame Matrosen, Dienstmädchen, Handwerker, auch betuchtes Bürgertum über die Reeperbahn. Noch wenige Monate zuvor ein „Ding der Unmöglichkeit“, denn die meisten Amüsierfreudigen wären um diese Zeit in Richtung Millerntor gehetzt. Dessen Pforten schlossen sich nach Einbruch der Dunkelheit und wurden erst nach Entrichtung einer teuren Sperrgebühr für Zuspätkommende wieder geöffnet. Wer also kein Geld hatte, musste die Nacht in der Vorstadt zubringen - und wusste, „auf St. Pauli brennt (immer irgendwo) noch Licht“ - zumindest in den Bordellen und Seemannskneipen nahe der Davidstraße. „Bürgerliche“ Lokalitäten hatten ohnehin geschlossen, nachdem die entsprechende Kundschaft „in Torschlusspanik“ zum Millerntor geeilt war.



Millerntor um 1820, Quelle: Wikipedia | Gebrüder Suhr

Dort gab es auch tagsüber regelmäßig Stau, wenngleich aus anderen Gründen: Zöllner kassierten hier bei jedem Händler Steuern auf Einfuhrgüter, außerdem kontrollierten Hamburger Zunftwächter penibel die Konzessionen einreisewilliger Handwerker - auf endlos langen Listen, die zeigten, ob denn überhaupt in der Stadt Bedarf bestand, oder dieser durch Mitglieder der Hamburger Zünfte gedeckt war.

Zum Jahreswechsel 1860/61 fielen sämtliche Beschränkungen weg - unter großem „Hurra!“ und scheinbar über Nacht. In Wirklichkeit aber war dies der Schlusspunkt einer Entwicklung, die seit 1833 Jahren rasant „an Fahrt“ gewonnen hatte: Damals wurde aus dem Hamburger Berg die offizielle Hamburger Vorstadt St. Pauli und aus den Bewohnern rechtlich gleichgestellte Hamburger - zumindest in der Theorie. Denn praktisch war man hier nach wie vor im „Zoll-Ausland“ und hatte außerdem so gut wie keine Chance auf einen Status als Bürger mit Wahlrecht. Denn dafür brauchte man Geld und Grundbesitz in Hamburg.

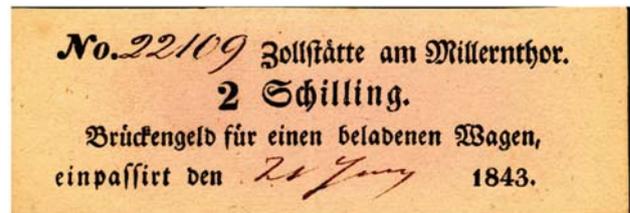
Nach dem Großen Brand von 1842 verschärfte sich die Diskriminierung der Vorstadt, so wurde z.B. nur auf St. Pauli die Grundsteuer um enorme 50% angehoben - Finanzmittel, die für den Neuaufbau der Stadt und die Errichtung zahlreicher, billiger Mietshäuser in der Vorstadt verwendet wurden. In die minderwertigen Quartiere zogen dann jene, deren Wohnhäuser nach dem Großen Brand zugunsten einer

prächtigen, neuen City nicht mehr aufgebaut worden waren.

Unabhängig davon hatten bereits die einsetzende Industrialisierung, das Wachstum Hamburgs und seines Elb-Hafens seit den 1820ern zu einer rasanten Bevölkerungszunahme auf dem Hamburger Berg geführt - und zu einem wachsenden Selbstbewusstsein seiner Bewohner, das gerade durch den Großen Brand an Dynamik gewann: Weil viele in den „kopfloren“ Ereignissen im Nachklang der Katastrophe nicht nur ein Versagen des Hamburger Senats, sondern des gesamten, veralteten Verwaltungsapparats sahen, wurde der Ruf nach einer neuen Verfassung - nach einer Chance auf Mitbestimmung für Steuerpflichtige außerhalb des privilegierten Kreises „Erbgesessener“ Hamburger Bürger - immer lauter. In dieser Zeit gründeten sich deshalb viele Gesellschaften und Vereine mit dem Ziel, Reformen durchzusetzen und sich nicht länger das Wahlrecht vorenthalten zu lassen - allen voran: der St. Pauli Bürgerverein, bereits ein Jahr nach dem Großen Brand.

Der Kampf um Reformen verlief zäh, langatmig, aber unblutig, selbst als 1848 eine Revolutions-Welle die deutschen Länder erfasste. 1860 trat endlich auch in Hamburg eine reformierte Verfassung in Kraft, die der Bürgerschaft mehr Rechte einräumte und die Wahl eines Johannes Versmann in den Senat ermöglichte: Versmann gehörte nämlich nicht zu den alteingesessenen Hamburger Familien, sondern war Jurist auf St. Pauli und außerdem seit 1845 Mitglied des St. Pauli Bürgervereins. (Ab 1887 war Versmann Hamburgs Bürgermeister, 1888 war er maßgeblich am Zollanschluss beteiligt).

Ein Jahr nach seiner Wahl - hier schließt sich der



Brückengeld an der Zollstätte am Millerntor (1843),

Quelle: Panfoto-Archiv, Günter Zint

Kreis - ist die Torsperre Geschichte, angeschoben von Versmann. Der letzte, längst überfällige Schritt auf dem Weg St. Paulis zum Hamburger Stadtteil ist getan.

160 Jahre sind seither vergangen - ein rundes Jubiläum und der Anlass, an die einstige Bedeutung des Millerntores zu erinnern: als ein steinernes Symbol für soziale Ungleichheit und „Ausschluss“, von dem heute ein Wachhäuschen am Straßenrand geblieben ist. Ein „Zeichen für einen längst überwundenen Kampf“, möchte man gerne an dieser Stelle schreiben. So ist es aber nicht.

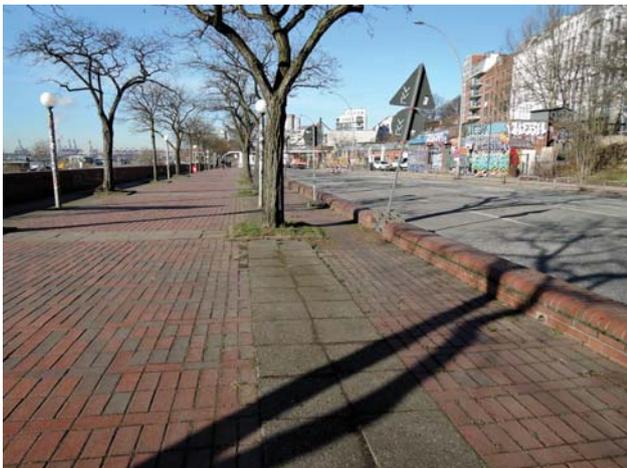
Stattdessen mahnt der letzte Rest des Millerntores daran, über die Gegenwart zu reflektieren und sich zu fragen, ob und wie viele Millimeter unsere Gesellschaft der sozialen Gerechtigkeit näher gekommen ist - 160 Jahre danach.

Text: Eva Decker

Radwege auf dre Reeperbahn?

Immer wieder wird in der Bezirksversammlung über verkehrspolitische Eingaben diskutiert – oftmals unbemerkt von den Bewohnern der betroffenen Stadtteile. Für den Stadtteil St. Pauli ist uns eine Forderung aufgefallen: die Einrichtung von Radwegen auf der Reeperbahn.

Die Vorteile von Radwegen auf der Reeperbahn wären selbstverständlich, dass Radfahrer weitere eigene und sicherere Wege bekämen, um die Strecke vom Westen der Stadt Richtung Osten (und retour) zurückzulegen.



St. Pauli Hafenstraße

jedem Wetter. Die Zahlen lagen vor Pandemiezeiten zwischen 1.300 Fahrgästen/ Tag an der Haltestelle Davidstraße und bis zu 3.500 Fahrgästen/ Tag an den beiden Knotenpunkten U-Bahn St. Pauli und S Bahn-Reeperbahn.

Das funktioniert jedoch nur, wenn diese nicht durch Verkehrseinschränkungen behindert und deren Fahrpläne nicht beeinträchtigt werden.

Es wäre kein gutes Signal, wenn der ÖPNV durch noch längere Wartezeiten geschwächt und unattraktiver gemacht würde. Schon jetzt ist es für die Bus-



St. Pauli Hafenstraße

Doch wie sollte das umgesetzt werden? Man muss die besondere Situation berücksichtigen: Die Reeperbahn ist Hauptverkehrsstraße und Hauptstraße des Vergnügungsviertels. Radwege auf den Gehwegen – bei den Touristenströmen auf der „Meile“ eher ungeeignet. Radwege als Mittelstreifen – dafür müssten sämtliche Bäume gerodet und der Grünstreifen entfernt werden – ökologisch heutzutage nicht vertretbar. Radwege durch Sperrung einer Fahrspur – für die Hauptverkehrsstraße mit vier Buslinien eher ungeeignet.

Die Dringlichkeit ist ohnehin fraglich, da in den Parallelstraßen St. Pauli Hafenstraße und teilweise in der Simon-von-Utrecht bereits beidseitig Radwege angelegt wurden und für die Durchquerung zu nutzen sind.

Und welche Auswirkungen hat die Forderung auf den Stadtteil?

Bewohner in direkter Nähe der Reeperbahn kennen die Probleme, die bei Einschränkungen und Sperrungen der „Meile“ in den dicht bewohnten Nebenstraßen entstehen. Bei Veranstaltungen wie Radrennen, Marathon, Harley-Days & Co. drückt der an der Durchfahrt gehinderte Verkehr in die Anwohnerstraßen und sorgt dort für Stress durch hohes Verkehrsaufkommen, Staus und Lärmbelästigung.

Eine wichtige Überlegung ist auch, dass auf der Reeperbahn 4 Buslinien verkehren, welche dort an Wochentagen rund 680 Fahrten durchführen. Die Hochbahn bietet damit für den Mobilitätsbedarf im Viertel einen 10-Minuten-Takt der Linien an.

Die Busse werden gut genutzt und transportieren eine hohe Zahl an Berufstätigen, Schülern, Studenten, Senioren, Menschen mit Handicap bis hin zu Leuten, die Einkäufe zu transportieren haben. Und das bei

linien eine große Herausforderung, den Fahrplan trotz der zahlreichen Baustellen, Sperrungen und Umleitungen zu meistern.

Vergleicht man, wie viele Personen mit dem ÖPNV und dem Auto die Reeperbahn nutzen – und wie viele mit dem Rad ... Das spricht nicht unbedingt für eine neue Fahrradspur.

Text + Fotos: uk

WACHSFIGURENKABINETT
PANOPTIKUM

FASZINATION
ZWISCHEN
WACHS UND
WIRKLICHKEIT

Öffnungszeiten
Mo–Fr 11–21 Uhr
Sa 11–24 Uhr
So 10–21 Uhr

Spielbudenplatz 3
20359 Hamburg-St. Pauli
Telefon 040 - 31 03 17
E-Mail info@panoptikum.de
www.panoptikum.de



Umbau der Davidstraße?

Die Davidstraße im Stadtteil St. Pauli erhielt ihren Namen bereits 1790. Von wann genau das traditionelle Kopfsteinpflaster stammt? Es ist jedenfalls ein Fall für den Denkmalschutz.

Daran soll aber nun gerüttelt werden. Einzelnen Radfahrern, deren Weg durch St. Pauli führt, ist das alte Pflaster zu holprig und sollte nach deren Ansicht durch Asphaltierung ersetzt werden.

Zudem sollten Parkplätze neuen Fahrradbügeln weichen – und das ausgerechnet in einem Stadtteil, in dem ohnehin notorischer Parkplatzmangel herrscht. Dabei gibt es auf St. Pauli, auch im Umkreis der Davidstraße, genügend Freiflächen, auf denen man Fahrradbügel aufstellen könnte.

Viel mehr hätten die Bewohner von einer Aufstokkung der Fahrradhäuschen, da sie ihr Rad wegen der hohen Diebstahlsrate nicht ungeschützt über Nacht draußen lassen können.

Auf jeden Fall sollte dringend eine umfassende und deutliche Information und Einbeziehung der Bewohner stattfinden. Ein versteckter Hinweis in einem Protokoll oder im „Amtlichen Anzeiger“ ist nicht ausreichend.



Davidstraße mit historischem Kopfsteinpflaster, 2021

Für die Bewohner ist auch ein Bürgerbegehren denkbar. So hat jüngst die Bürgerinitiative „Neue TaLa – Platz für alle!“ erfolgreich einen Bürgerentscheid beantragt, um den Abbau ihrer Parkplätze für erweiterte Radwege zu stoppen. **Text + Foto: uk**

Einladung zur Mitglieder-Jahreshauptversammlung Teil 2 des St. Pauli Bürgervereins 1843 e.V.

StPauli¹⁸⁴³
Bürgerverein

Montag 26.4.2021 18.30-20.00 Uhr
St. Pauli Kirche
Antonistraße 12, 20359 Hamburg

StPauli¹⁸⁴³
Bürgerverein

Tagesordnung:

- | | |
|--|----------------------|
| Top 1: Begrüßung und Feststellung der stimmberechtigten Mitglieder | C: Schatzmeister |
| Top 2: Wahlen zum Vorstand | D: Schriftführer |
| A: Vorsitzende/r | E: Beisitzer |
| B: stellv. Vorsitzende/r | Top 3: Ausblick |
| | Top 4: Verschiedenes |

Diesmal nur für Mitglieder

Der Vorstand des St. Pauli Bürgervereins 1843 e.V.

Geburtstage

Wir gratulieren allen Mitgliedern, die im Erscheinungszeitraum dieser Ausgabe Geburtstag haben oder hatten ganz herzlich zum neuen Lebensjahr. Möge immer Gesundheit, Erfolg und Freude das neue Lebensjahr begleiten!

E-Mail-Newsletter

Immer auf dem neuesten Stand

Liebe LeserInnen unseres St. Paulianers, wenn Sie Interesse haben, über das Geschehen St. Paulis auf dem Laufenden zu bleiben und durch Ihren St. Paulianer per Mail-Newsletter informiert zu werden, so teilen Sie uns bitte Ihre Emailadresse mit. Senden Sie diese einfach an:

stpaulibuergerverein@gmail.com

Wir tragen Sie dann gerne in unseren Newsletter ein. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie auch auf diesem Wege über das Aktuelle auf St. Pauli informieren dürfen. Vielen Dank.

Ihr St. Pauli Bürgerverein

StPauli¹⁸⁴³
Bürgerverein

Puffs haben zu, aber es gibt ja Penny

2007 lief auf Spiegel TV eine Reportage über die Penny-Filiale auf der Reeperbahn, die zum medialen Dauerbrenner geworden ist, nicht nur im Fernsehen, wo sie immer und immer wieder läuft, sondern auch im Internet. Auf YouTube etwa haben die mundgerecht portionierten 25-Minuten-Häppchen des abendfüllenden Films kumuliert zig Millionen Zugriffe.

Die Faszination dieser Reportage liegt natürlich an den Figuren, die sie vorstellt. Es sind vor allem Arme und Armselige, Gestrandete und Obdachlose, Verhaltensauf- und -ausfällige aus den lichtlosen Ecken des Biotops St. Pauli – und typischen Mittelschichtlern (wie uns) liefert der Film die kostenlose Gelegenheit, sich diesen Menschen mit einer Mischung aus Grusel, Mitleid und Empathie zu widmen. Wir dürfen uns kopfschüttelnd fragen, wie man so leben und überleben kann, mitten in Deutschland, mitten in der Ersten Welt. Und wir dürfen uns gut fühlen, weil wir bei manchen dieser Drop-outs das wärmende Bedürfnis verspüren, sie zu knuddeln (sofern sie nicht allzu streng riechen).

Man kann nur hoffen, dass die Macher dieser Reportage damals, vor vierzehn Jahren, von allen Porträtierten und Vorgeführten ordnungsgemäß Einwilligungen zur Ausstrahlung eingeholt haben – und dass alle Porträtierten und Vorgeführten sich wenigstens halbwegs darüber im Klaren waren, was diese Einwilligung für sie und ihr künftiges Leben bedeuten würde. Nämlich wenig Gutes.

Einige von ihnen wird man wohl nicht mehr danach fragen können. Für die schon damals (auch von uns) gut frequentierte Penny-Filiale auf der Reeperbahn aber war diese – wie nennt man das heutzutage? – „Kultreportage“ ein Segen ohnegleichen. Sie wurde zum Touristenmagneten, wie der Michel oder die Elbphilharmonie: Komm, lass uns vorm Musical noch mal rüber zu Penny, Kiezfreaks gucken!

Das ist natürlich auch der Marketingabteilung des



Discounters irgendwann aufgefallen. Und sie beschlossen, diesem unverhofften Nimbus auch endlich konzeptuell gerecht zu werden. Statt die Billigwaren weiter lieblos in Kisten und Kästen zu kübeln, weil es dem armen und armseligen Stammpublikum natürlich null auf die Optik, sondern nur auf den Tiefstpreis ankommt, hat man den Laden vor einigen Wochen großzügig aufgehübscht – und weil die Touristen (wenn sie denn wieder kommen dürfen) nun mal wegen des Rotlichtflairs über die Reeperbahn pilgern, besorgt es ihnen Penny jetzt aber mal so richtig.

Denn die Filiale ist zur blitzsauberen Hölle aus schlüpfrigen Kalauern geworden, mit Olivia Jones als Testimonial, klar. Ich weiß nicht, welche Hafency-agentur sich hier austoben durfte, aber ich sehe sie vor mir, die coolen Kreativen in ihren Rollkragenpullis (Klischee, ich weiß), wie sie sich juchzend auf die Schenkel klopfen, als ihnen als Name für die Metzgertheke „Frischfleisch“ einfiel oder „Heiße Teile“ für Brot und Brötchen. So geht das Gang für Gang, Regal für Regal – siehe unten. Die Puffs haben zu, aber Penny nicht.

Und wem haben wir diesen neonbunten Overkill aus den abgedroschensten Kiezkalauern seit Erfindung des Koberns zu verdanken? Den Armen und Armseiligen, Gestrandeten und Obdachlosen, Verhaltensauf- und -ausfälligen von 2007, damals von Spiegel TV hervorgezerrt aus den lichtlosen Ecken des Biotops St. Pauli und seither ausgestellt im Fernsehen und im Netz.

Zig Millionen YouTube-Klicks! Ich meine: Wer so was nicht irgendwann monetarisieren will, der hat auf dem Kiez nun mal nichts verloren. Nur der Kiez selbst hat fast alles verloren, nicht nur dank Corona. Alles hier auf St. Pauli scheint inzwischen nur noch die folkloristische Widerspiegelung dessen zu sein, was einst mal ein echtes Rotlichtviertel war.

Und nichts verkörpert das brutaler, schonungsloser als die neu gestaltete Penny-Filiale auf der Reeperbahn.



Text + Fotos: © Matt Wagner
<https://rueckseitereeperbahn.blogspot.com>

Hamburg St. Pauli Turnverein r.V.

Der Verein für Breitensport in der Neustadt, St. Pauli und den angrenzenden Stadtteilen

*** Angebote für Kinder und Erwachsene ***

Fitness | Gesundheitssport | Ballsport | Kampfsport
Yoga | Pilates u.a. Niedrige Beiträge!



St. Pauli Turnverein r.V.
Peterstr. 15, 20355 Hamburg
www.st-pauli-turnverein.de
sport@st-pauli-turnverein.de
Tel. 34 01 25

Die Elbdiakonie kümmert sich in Hamburg um Menschen, die Pflege und Unterstützung brauchen.



Pflege - Betreuung - Beratung

- Diakonie St. Pauli gGmbH
- Diakoniestation Bergedorf Vierlande gGmbH
- Hauspflegestation Barmbek Uhlenhorst gGmbH
- C.A.P.E. Christl. Amb. Pflegedienst der Elbvororte gGmbH
- Diakoniestation Rothenburgsort

Alltagsbegleitung in ganz Hamburg

Ambulanter Hospizdienst und Kinderhospizdienst

Kids Anker für pflegebedürftige Kinder

www.elbdiakonie.de

Antonistraße 12 – 20359 Hamburg Tel. 040/43 18 54 0



Interessengemeinschaft
St. Pauli und Hafenmeile e.V.
www.Reeperbahn.de
St. Pauli - Hafenmeile - Landungsbrücken



HAUS 5

Ihre Veranstaltung, unsere Aufgabe

Ob private Feier oder berufliches Event, ob im großen oder kleinen Kreis, bei Ihnen oder in unseren Räumen: Wir sorgen für den perfekten Rahmen Ihrer Veranstaltung.

Vom Mittagstisch über Buffet bis hin zum Menü nach Themen, Farben oder Saison: Wir helfen Ihnen bei der richtigen Auswahl.

Sprechen Sie uns gerne an!

Haus5 Service gGmbH | Seewartenstraße 10 | 20459 Hamburg
www.haus5.info | 0 40 / 226 33 29 12 | kontakt@haus5.info

Ambulanter Pflege- und Betreuungsdienst

für alte, kranke und behinderte Menschen
in St. Pauli, Neustadt und angrenzenden Stadtteilen

Kohlhöfen 29 · 20355 Hamburg
Tel 040 / 34 56 96 · Fax 040 / 41 09 58 92
www.apd-knoll.de · pd@apd-knoll.de



**PFLEGEDIENST
KNOLL**

Wir sind für Sie da!



ENTSPANNT EINKAUFEN NACH FEIERABEND!

Jeden Mittwoch von 16 bis 23 Uhr
Spielbudenplatz, St. Pauli

www.spielbudenplatz.eu

SPIELBUDENPLATZ
ST. PAULI



Impfzentrum St. Pauli

Centrum für Impf- und Reisemedizin



*"...bist du geimpft,
bleibst du gesund!"*

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 11.⁰⁰ -18.⁰⁰ Uhr

Aus aktuellem Anlass:
Abstrich/Bluttest
auf Corona
im Impfzentrum STPL
Termin vereinbaren!

Zirkusweg 4 • 20359 Hamburg • Telefon 040 - 3009 3737
www.Impfzentrum.de



Wir sind für Sie da –
24 Stunden, täglich
040 - 3172304
Jetzt neu auf St. Pauli

„Starker Trost“

„Die Menschen vom GBI haben mich in meinen schwersten Stunden von vielen Sorgen befreit. Jetzt geht das Leben weiter.“

Ilonka Papp, Paul-Roosen-Straße 13,
22767 Hamburg www.gbi-hamburg.de

